

Lara Schützsack

# Tilda, ich

und der  
geklante

DRACULA



Was hat ihr nicht  
sehen? Bitte anrufen  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410  
0176119410



Leseprobe zu:

**Lara Schützsack**

# **Tilda, ich und der geklaute Dracula**

Mit Vignetten von Regina Kehn

 | E-BOOKS

**Erfahren Sie mehr unter:  
[www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

## Inhalt

- Königstraum mit struppigem Hund
- **Sturzflug und Getöse**
- Dracula vermisst
- Küssen verboten
- Warnstufe Orange und (k)eine blöde Party
- Tatort observieren
- Eine schwesterlich geteilte Tüte (von Helmuth)
- Herr Rätchen ist verdächtig
- Borsti Pissnelke
- Ein erster Zahn für Jack
- Hmfft, Hmfft
- Das große blaue Schneckengeheimnis
- Kanone schnappt zu
- Dracula hat einen Zwilling
- Der traurige Bruno
- Eine Maske und ein unheimlicher Brief
- Frühstück mit Verbrechern
- Ein Blauwal im Schrebergarten
- Wütend!
- Acht Kugeln Zitrone in der Waffel
- Duftende Bücher und ein gefrorenes Herz
- Ein klebriger Hinweis
- In einem Bett durch die Stadt

- PENG!
- In Richtung Polarstern



## **Sturzflug und Getöse**

Die Geschichte beginnt dort, wo die meisten Abenteurer

beginnen. Direkt vor der Haustür.

Tilda und ich sitzen auf den Stufen vor unserem Haus. Unser Haus liegt genau in der Mitte der Straße. Die Straße liegt in der Mitte unseres Stadtteils, und der liegt genau in der Mitte der Stadt. Berlin ist nicht irgendeine Stadt. Es ist die Stadt der Bären und der Abenteuer.

Tilda und ich sitzen auf den Stufen vor unserer Tür, und es passiert: NICHTS. Alle sind bei dem Wetter raus aus der Stadt. Kein Mensch ist zu sehen, und dort, wo sonst Autos parken, hat der Himmel großzügig warmes Gelb über den Asphalt ausgegossen. Nichts zu hören, nur mein Fuß trommelt im Takt gegen den Boden. *Got My Mind Set on You* oder so ähnlich. Warum muss Papa seine Lieblingslieder auch immer auf voller Lautstärke hören? Wo er doch weiß, dass die Ohrwürmer bei mir überall reinkriechen.

Neben mir zieht Tilda laut hörbar Schnodder die Nase hoch: Sie hat Schnupfen. Tilda hat ihre Augen geschlossen und hält das Gesicht in die Sonne. Sie kann stundenlang so sitzen, ohne sich zu bewegen oder zu sprechen. Und das, obwohl sie kein Reptil ist. Und keine Pflanze. Ich kann meine Augen keinen Moment zumachen. Außer natürlich, wenn ich schlafe.

Die Langeweile kriecht aus allen Hausritzen so trocken und staubig, dass ich mich ständig räuspern muss. Um mich zu beschäftigen, suche ich jeden Winkel der Straße nach Abenteuern ab. Meine Augen sind hellwach und überall. Ich versuche jedes Geraschel und jeden Schatten

zu entziffern. Ruhe kann auch ein Trick sein. Auch wenn es ruhig ist, gilt: Die Abenteurer warten überall! Also Augen auf. Ohren in Windrichtung. Nase direkt am Boden. Heute jedoch scheint die Ruhe nicht mehr zu sein als einfach nur Ruhe.

Irgendwann halte ich es nicht mehr aus, ziehe eine Packung Kekse aus der Tasche und knistere mit der Verpackung so lange neben Tildas Ohr herum, bis sie die Augen öffnet. Endlich.

»Kekse?«

Tilda blinzelt kurz durch ihre Brille, schüttelt den Kopf und schließt die Augen wieder. Von der Seite sehen ihre blonden Locken wie ungekochte Fusilli-Nudeln aus, die in alle Richtungen von ihrem Kopf abstehen. Ich glaube, das sind Tildas Antennen. Mit ihnen nimmt sie Informationen auf. Klar dauert das, bis die Informationen durch diese vielen Locken bis zu Tildas Kopf vorgedrungen sind. Wenn sie dann aber dort angekommen sind, sitzen sie ganz fest.

In meinem Kopf dagegen sind oft eine Menge Gedanken auf einmal. Manchmal sind es so viele, dass gar nicht alle Platz haben und die Hälfte schon wieder oben rausgeflogen ist, bevor ich sie irgendwie ordnen konnte. Ich finde, Tilda und ich sind wie zwei Legosteine: Wir passen perfekt zusammen. Ich schnell. Sie langsam. Sie mit Elefantengedächtnis. Ich mit Gedanken, die einschlagen wie Blitze. Ich unordentlich, sie ordentlich. Mutig und schlau sind wir natürlich beide. Zusammen sind wir das beste Team, das ihr euch vorstellen könnt.



Gerade, als ich mich damit abfinden will, dass heute wahrscheinlich der langweiligste Tag des Jahres ist, passiert plötzlich etwas: Hinter uns fliegt die Haustür auf. Jemand rauscht im Sturzflug über uns drüber. Es ist das Mädchen, das vor zwei Monaten mit seiner Mutter Schwester neu ins Haus eingezogen ist. Tilda und ich nennen sie heimlich Borsti, weil ihre kurzen Haare aussehen wie die kratzigen Borsten einer Bürste. Eigentlich heißt sie Jorinde. Obwohl Jorinde nur ein Jahr älter als Tilda und ich ist, guckt sie uns im Treppenhaus kaum an. Außerdem scheint sie überhaupt keine Freunde zu haben. Ich habe sie noch nie mit einem anderen Kind gesehen. Stattdessen bolzt sie oft zwei Stunden am Stück mit einem Fußball auf das Denkmal vor unserem Haus. Bolzborsti. Der Einzige, der immer bei ihr ist, ist ihr kleiner Hund. Der Hund ist schwarz und struppig. Seine untere Zahnreihe ragt komisch aus dem Maul heraus. Das nennt man Unterbiss, und wahrscheinlich ist das auch der Grund, warum Jorinde ihn Dracula genannt hat. Tilda findet, dass Dracula aussieht wie eine Kanalratte mit Zahnprothese, und Papa, der eine sehr empfindliche Nase hat, findet, dass der ganze Hausflur noch Stunden, nachdem Dracula da durchgelaufen ist, nach ihm stinkt. Ich finde, er sieht ganz niedlich aus mit seinen Vampirzähnen. Ich hätte lieber so einen Hund als gar keinen. Außerdem kann er ziemlich gute Tricks. Zum Beispiel kann er auf Kommando durch Jorindes Arme springen wie durch einen brennenden Reifen, und wenn

Jorinde mit ausgestrecktem Arm auf ihn zeigt und »Peng!« ruft, wirft er sich auf den Boden, rollt zur Seite und bleibt dann so liegen, als hätte sie ihn tatsächlich erschossen.

Leider mag Dracula es gar nicht gerne, alleine in der Wohnung zu sein. Wenn er alleine ist, bellt er das ganze Haus zusammen und jault und heult und kratzt an der Tür. Deswegen ist er bei uns im Haus nicht sehr beliebt.

Jorinde fliegt also über uns drüber und schlittert dann auf Knien und Händen vor uns über den Asphalt. Nicht schlecht, denke ich. Ziemliche Leistung! Ich will ihr gerade zu diesem phänomenalen Stunt gratulieren und ihr beim Aufstehen helfen, als sie sich blitzschnell aufrappelt, die Knie abgeklopft und vor uns aufbaut. Sie steht da und starrt uns an und es stört sie überhaupt nicht, dass ihre Hose an den Knien komplett aufgerissen ist.

»Du blutest da.« Tilda zeigt auf den Fleck, der sich an ihrem Knie zu bilden beginnt. Jorinde sieht nicht mal hin. Stattdessen fängt sie an zu motzen: irgendwas von »verrückt« und »voll bescheuert« und »ob wir noch alle Tassen im Schrank« und so weiter. Fünf Minuten später motzt Jorinde immer noch.

Unerhört! In meinem Kopf hat ein Sturm eingesetzt. Einer mit feuerroten Wolken und Blitzen. Einer von denen, die Mama eine Naturgewalt nennt. Das passiert bei mir öfter. Papa hat mir beigebracht, wie man so einen Sturm in eine andere Richtung lenkt. Ich muss auf meinen Atem hören und mindestens bis zehn zählen. Manchmal klappt das auch. Manchmal. Heute jedoch komme ich nicht mal

bis zwei. Bei eineinhalb öffnet sich mein Mund ganz von alleine und was dann herauskommt, ist mehr als Geschrei. Es ist ein Donnern, ein markerschütterndes Brüllen, bei dem einem die Ohren wegfliegen und der Boden unter den Füßen zu wackeln beginnt. Ein Getöse, das alles verschluckt, was sich ihm in den Weg stellt. Es verschluckt Jorindes »verrückt!« und das »voll bescheuert« und das »noch alle Tassen im Schrank?!« und so weiter.

Bis am Ende nur noch das Getöse selbst da ist. Es hört erst auf, als Jorinde den Mund endlich geschlossen hat.

Danach ist es erst mal still.

[...]

## Über Lara Schützsack

Lara Schützsack, geboren 1981 in Hamburg, studierte Germanistik, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften sowie Amerikanische Literatur und Kultur an der Universität Potsdam. Es folgte ein Drehbuchstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Lara Schützsack lebt und arbeitet als Autorin und Musikberaterin in Berlin. Ihr erster Film ›Draußen ist Sommer‹ lief 2013 in den Kinos.

Regina Kehn studierte Illustration an der Hochschule für Gestaltung in Hamburg. Seit 1990 arbeitet sie als freie Illustratorin für Zeitschriften und Kinder- und Jugendbuchverlage. Für ihre Illustrationen wurde Regina Kehn 1993 und 2014 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und erhielt 1996 die Bronzemedaille in der Sparte Illustration vom Art Directors Club. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in Hamburg.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

# Impressum

Originalausgabe

Erschienen bei FISCHER E-Books

© 2019 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH, Hedderichstr. 114,  
D-60596 Frankfurt am Main

Covergestaltung: Atelier Seidel Verlagsgrafik unter Verwendung einer  
Illustration + Lettering von Regina Kehn

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen  
Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt.

ISBN 978-3-7336-5167-1